



dero katholische Unterthanen von der Schwärzen auf denselben  
lästigen Bedrückung zu befreien.  
Darum bitten in tiefer Ehrfurcht  
Eure Majestät und Königlich-Maximilian  
allerunterthänigst treuevorantwärtliche  
Gegenwärtliche der Nachricht von der Ueberreichung der  
Arbeiteradresse an den Kaiser in Düsseldorf be-  
merken nationale liberale Organ:

Die Unterzeichner haben allerdings nur einen kleineren  
Theil der Arbeiter der Rheinlande, aber die Schranke, welche so  
lange in Folge sozialdemokratischer Forderungen die industriellen  
Arbeiter als die Kasse der „Entwickelten“ als Feinde der heutigen  
Staats- und Reichsverfassung von den übrigen Gesellschaftsklassen  
trennte, ist an einer Stelle wenigstens durchbrochen. Bei den  
Düsseldorfer Arbeitern ist das Gefühl zum Durchbruch gekom-  
men, daß sie lebendige Glieder des großen Staats-  
organismus sind, und das Vertrauen auf die Förderung ihrer  
Interessen gebührende Berücksichtigung des Reiches. Würde dies  
Wohlbild in weiteren Kreisen Nachahmung finden, ob nicht  
die Düsseldorfer Arbeiter auf dem rechten Wege sind, und müch-  
ten sie für die in den Verfassungen sozialdemokratischer Decker ver-  
schließen, die ihnen doch nur das Gefühl der Unzufriedenheit mit  
ihrer Lage und der öffentlichen Zustände entziehen, die dadurch  
erregte Bitterkeit zur Sicherung des Wohlstandes benutzen und  
nichts thun können, um das Los der Arbeiter zu heben,  
auch nichts thun wollen, um sie zufriedener und glücklicher zu machen.  
Nur begnügt sich ja das ernsthafte Streben der Regierung  
mit allen nationalen Parteien, das Reichthum für die Befreiung  
der Lage der Arbeiter zu thun. Daß auf dem Boden der be-  
stehenden Verfassung in ruhigem sichermüthigen Streben für  
die Arbeiter mehr gethätigt und geschehen kann, als in einem er-  
bitterten und selbst furchtbaren Kampfe der Arbeiter gegen Recht  
und Gesetz, das sollte heute doch dem verständigen Arbeiter ein-  
leuchten. Wenn erst einmal die Arbeiter selbst Vertreter in den  
Reichstag schicken, die ethisch und unbefangenen Mitarbeiter bereit  
sind an der Förderung erwerbsfähiger Ziele, so kann die soziale  
Geseßgebung dadurch nur gewinnen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet aus  
Hamburg vom 24. d. Mts.: „Wie wir hören, haben sich  
gestern in Folge einer Einladung des Fürsten Bismarck  
die hauptsächlichsten Vertreter derjenigen Hamburger Firmen,  
welche bei dem Handel in West-Afrika betheilig sind, nach  
Friedrichsruh begeben. Der Reichstag soll diese Herren  
zu sich gebeten haben, um ihre Ansichten über die zu-  
kunftige Regelung der Verhältnisse der deutschen Nieder-  
lassungen in West-Afrika zu hören. — Zugleich verleiht,  
daß mit Frankreich und England über die Gestaltung  
unserer nachbarlichen Beziehungen an der westafrikanischen  
Küste Unterhandlungen im Gange sind, die alle Aussicht auf  
eine freundschaftliche Verständigung über die etwa mög-  
lichen Streitpunkte versprechen.“

In Berliner diplomatischen Kreisen erregt das  
Umothigen des begabten Direktors im Auswärtigen Amt,  
Herrn Dr. von Bojanowski, welcher im Anfang der  
sünderjährigen Jahre seine juristischen Studien in Halle ab-  
schloß, hat große Theilnahme, um so mehr, als die  
Wiederaufnahme seiner amtlichen Thätigkeit für jetzt so  
gut wie ausgeschlossen erscheint. Ein Nachfolger auf noch  
auf solche bedauerliche Weise verwaisteten Posten ist noch  
bis zu diesem Augenblicke nicht ernannt. Die Stelle wird  
vielmehr vorläufig von einem in der Anciennetät jüngeren  
Beamten des Auswärtigen Amtes verwaltet. Es läßt  
sich daraus mit Sicherheit schließen, daß hier in näch-  
ster Zeit noch eine definitive Wandlung zu erwarten  
ist. Man hört bei dieser Gelegenheit öfters den Namen  
des unglückseligsten Kaiserlichen Gesandten im Namen  
Streifen Herr Ernst Bismarck nennen, welchem vielleicht  
eine Directorstelle im Auswärtigen Amt übertragen werden  
soll. Darauf dürfte nicht auch das von einem Hofener  
Blatt gebrachte Gerücht zurückzuführen sein, wonach Graf  
Herbert Bismarck zum Nachfolger des angeblich zurück-  
tretenden Grafen Haffel als Staatssekretär des Aus-  
wärtigen Oversehen sei. Von anderer Seite wird Graf  
Bismarck bekanntlich als der Nachfolger des Grafen  
Kleist in dem Londoner Gesandtschaftsposten bezeichnet.

Einen wackeren Trinkspruch auf unsere deut-  
schen Pioniere in Afrika hat Herr von Bennigsen in  
Eisenach ausgesprochen, der dem Kaiserlichen Reichs-  
nationalgymnasium in Weimar eintrug und in, als  
seine vaterländische und vaterländische neuliche Rede in  
Hannover. Er charakterisirt darin die anwesenden Herren  
Boeremann, Jansen, Thormählen und Wüster als  
„die besten deutschen Pioniere an der Westküste Afrikas, die den  
Anstoß und die Unterlage geboten haben für die Wendung der

hervorragende Element, aber auch etwas wie Freude machte  
sich in ihrem Namen geltend — Freude, daß es wahr sein  
möchte, daß Standwarter sie liebe — aber all diese Gehebe  
aber trug das Mißgeschick für die Schwester den Sieg davon.  
Mary schluchzte kramphast. „Es ist entsetzlich“,  
stöhnte sie, „unglückliche Liebe ist zum Sterben.“  
Und Afta war davon überzeugt, daß dieses arme, feig-  
gliederige Wesen einem solchen Schicksalsschlage nicht ge-  
wachsen sei. Sie kam mit sich selbst überein, daß auch  
ohne die Treue, welche sie in ihrem Namen wagend ge-  
lobt hatte, es in diesem Falle ihre Pflicht war, zurückzu-  
treten. Sie war ja stark, noch heute hatte sie auf dem  
Eise mit ihrer Kraft gepreßt. . . Ein paar Male schluchzte  
sie, wie um Entschuldigungen zu unterdrücken, das sich un-  
zuführender Weise Bahn brechen wollte, dann sagte sie langsam,  
jedes Wort fest betonend: „Es wird nie von Liebe die  
Rede sein zwischen Standwarter und mir, verlaß Dich da-  
rauf.“

Diese entsetzte die Hände von ihrem Amt und meinte,  
indem sie die Schranken von ihren Wangen trordnete: „Aber  
Du wirst es nicht ändern können, wenn er Dich inter-  
essant findet.“

Die arme Afta, sie erford in ihrer Gutherzigkeit ein  
Argument, das an Wichtigkeit nichts zu wünschen übrig ließ.  
„Es gibt Männer, die es bald müde werden, gegen uns  
anmerksamer zu sein, wenn wir sie unbeachtet lassen“, sagte  
sie mit einem leisen Anflug von Ueberlegenheit.

„Du wolltest das thun?“ rief Mary, „Afta, Du  
kannst es nicht, wenn Du ihn liebst, und darum nehme  
ich Dich auch beim Worte.“

„Gute Nacht“, sagte Afta, einen leisen Seufzer unter-  
drückend, „ich hoffe, Du wirst glücklich, Mary.“

„Afta“, sagte diese, „es wäre nicht mehr als billig,  
denn ich habe sehr viel durchgemacht.“

Trop ihrer Versicherung schief sie bald mit einem  
ruhigen Antlitz ein.

(Fortsetzung folgt.)

deutschen Reichspolitiker auf dem Gebiet der colonialen Fragen,  
wie sie der Reichstag in der Reihe der colonialen Fragen  
promittirt hat, getrieben von den unangenehmsten unter neuen  
ganzen Volk, welches nicht länger die Mitarbeit am großen  
Werke der Colonisation fremder Weltgegenden sich verschließen  
leben will. Der Reichstag, der, wie wir alle wissen,  
in den ersten Jahren der Colonisation unter neuen neuen  
Geistes der Angelegenheiten werden werden, wie  
des fertigen Reiches jedesmal zur rechten Stunde  
die günstige Wendung zu geben verstand, hat auch  
dieses Anliegen erfüllt, aber er hat jedoch in der  
weitere Beschäftigung das, was man erwarten und festhalten  
ist, und durch die Ausschließung jeder derartigen staatlichen  
Colonialunternehmungen, welche mit dem Apparate der Bureau-  
cratie vollzogen werden müßten, keine ganzes Zukunft auf den  
schwierigen Boden der Colonisation zu beschreiten.  
Unternehmungen des Volkes, welche das Schicksal bedingen,  
werden ihn erhalten, und wir alle hoffen sehr, daß die un-  
ergründliche Kraft, die stets bewährte alte deutsche Kraft sich  
auf's Neue bewähren wird. Wenn es sich auch um die Arbeit  
von Jahr zu Jahr handeln wird, die Traditionen der Dänen,  
der Welfen und der Engländer werden im deutschen Volk noch  
nicht verloren gegangen sein.“ Eine große Aufgabe ist ge-  
stellt. Einige Menschenalter werden nicht genügen, sie zu er-  
füllen; denn ein ganzer Welttheil soll noch erschaffen werden,  
um Europa und auch dem wirtschaftlichen Leben unserer Na-  
tion neue Kraft von dort zuzuführen zu können! M. S. In der  
beutigen Zeit, in welcher alle anderen Interessen von den me-  
istens hervorzuheben werden, man aber auch auf die soziale  
Seite des Wohlthuns hinweisen, das es gelingen möge, durch  
die Unternehmungen deutscher Volksgenossen auf fremder Erde  
hier in der Heimat neuen Boden zu gemeinsamen nationalen  
Vollziehungen zu erschaffen, die sich auf die Erhaltung der  
der Wälder hinwenden auf diesem Wege weiter und freier werden,  
wie die Geschichte anderer Völker es sicher erwarten läßt.  
Diese Bahn ermöglicht es, was uns Allen so tief erwünscht  
sein muß, über die Angelegenheiten der Colonisation zu ver-  
sprechen, über den Nationalismus des Fraktionensciens  
hinauszukommen! (Stürmisches Bravo.) Und vor den  
großen, gemeinlichen Zielen, die sich vor uns aufthun, muß  
auch der Particularismus zurücktreten und sich bücken.  
Nur dann wird unter Volk zur Ueberwindung unzulänglicher  
Schwierigkeiten überhaupt frei und stark genug sein.

Den Schluß der warm empfundenen Ansprache, welche  
an die besten Zeiten des heiligen Schwagens als Politiker treu-  
fährigen Patrioten erinnert, bildet die Empfehlung des Herrn  
Boeremann zum Reichstagsabgeordneten für Hamburg, da  
es bisher im deutschen Reichstage an Männern gefehlt  
hat, welche, wie dieser, mit den Grundbedingungen von  
Handel und Verkehr vertraut seien.

Die fortschrittliche Theorie und Praxis des  
wirklichen Lebens sich widersprechen, zeigt ein  
Artikel eines in Varel erscheinenden „fortschrittlichen“ Or-  
gans der extremsten Richtung der „Gemeinnützigkeit“.  
Derselbe füllt seine politischen Theil fast ausschließlich  
aus der „demokratischen Korrespondenz“, und mit fort-  
schrittlichen Berliner Blättern. Bezeichnender Weise  
ganz ganzlich in den Dibenburger Blättern eine Er-  
örterung darüber statt, ob der Redakteur dieses Blattes  
früher der sozialdemokratischen Partei formell beigetreten  
und als unzuverlässig aus deren Listen gestrichen sei oder  
nicht. Dieser „Gemeinnützigkeit“ schildert in einer  
Wilhelmshöfener Korrespondenz eingehend die Einrichtung,  
welche die Betriebskrankentassen der Kaiserlichen  
Werften „auf Befehl des Chefs der Admiralität“ zur  
Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes erhalten sollen.  
Am Schluß dieser Schilderung fügt der „Gemeinnützigkeit“  
hinzu:

„Nun diese Klasse, wie zu erwarten steht, den Statuten  
entsprechend wird, bietet sie für die Werftarbeiter  
den besten Angehörige große Vortheile, was von  
den meisten derselben schon jetzt anerkannt wird.“  
Der bisherige „fortschrittliche“ Reichstagsabgeordnete  
jenes Wahlkreises, Herr Jungling, erklärte kürzlich in  
einem Flugblatte Bericht über seine parlamentarische Thätig-  
keit; darin rühmte er sich, Gegner des Gesetzes gewesen zu  
sein, weil bei freien Kassen sich bisher durchaus bedürftig  
hätten, weil in den Junglingklassen die Statuten von den  
Fabrikherren oder der Gemeindebehörde gemacht wurden —  
der „Gemeinnützigkeit“ hat ausdrücklich erwidert, daß die Ver-  
arbeiter dem Gesetz gemäß dazu beigegeben seien — und  
sah Herr Jungling merkwürdig, daß die Konservativen  
das Gesetz so sehr lobten.

Während die „Deutsch-Freimüthigen“ nicht müde  
werden, die Politik der Konservativen als „Interessen-  
politik“ zu verurtheilen, entblößen sie sich nicht in der  
jetzigen Wahlbewegung die eigennützigsten Interessen  
einer jeden Gewerbe für ihre Bundesgenossen zu  
wählen. Abgesehen davon, daß der Fortschritt nicht je  
nachdem es opportunistisch ist, sondern nach dem  
Prinzipien, der Zufriedenheit der Schanzenthümer, appellirt  
hat, liefert die „Preslauer Morgenzeitung“ einen  
charakteristischen Beleg für diese fortschrittliche Interessen-  
politik, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.  
Dieses in 2900 Exemplaren verbreitete neuformatirte  
Licht-Schreiben nämlich:

„Wenn der Bürger jemals Grund hatte, mit ernstlicher  
Ueberlegung an das Wahlgesetz heranzugehen, so ist es die-  
mal der Fall.“ Es handelt sich diesmal um einen wichtigen  
Punkte, um Dinge, welche auf das Wohl und Wehe jedes  
Einzelnen von schwerwiegendem Einfluß sind. Insbesondere  
haben diesmal alle Gewerbetreibenden Grund und Ursache,  
ihre Stimme nur solchen Kandidaten zu geben, die sich gegen alle  
aus bedrohenden befeindlichen Mächten zu setzen verwilligen.  
Namentlich mögen die Bäcker, die Fleischer, die Müller  
sich lobhaft zu vergegenwärtigen machen, was aus ihnen und  
ihren Gewerbebetriebe werden würde, wenn ihnen die  
alten politischen Beschränkungen auferlegt würden.“

Und diese rühmliche Kritik auf den Profit der Bäcker,  
Fleischer und Müller nicht diesen Leuten, welche nicht  
müde werden über die Vertheuerung der nothwendigsten  
Lebensbedürfnisse durch die Zollpolitik der Regierung zu  
lamentieren.

### Unland.

**Oesterreich-Ungarn.** Die vom Kaiser verlesene Thron-  
rede, mit welcher am Montag Mittag der ungarische Reichs-  
tag in Pest eröffnet worden ist, erwähnt die Reorganisa-  
tion der Magnatenkammer, die nun nicht länger  
hinausgeschoben werden könne; die Lösung dieser Frage  
werde für lange Zeiten von großer Tragweite sein. Als  
weitere Fragen, die ihrer Lösung harren, werden ein  
Pensionsgesetz für die Staatsbeamten, die Errichtung  
der Strafgefängnisse, die Schaffung eines bürgerlichen  
Gesetzbuches, die Regulirung der Donau und die Be-

seitigung der Hindernisse für die Schifffahrt an einem  
Thore bezeichnet. Die größte Sorgfalt werde aber darauf  
zu richten sein, daß die Erträge, welche in Betreff der  
Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt  
erreicht worden seien, nicht nur nicht gefährdet  
würden, sondern daß auch der Fortschritt zur gänzlichen  
Herstellung des Gleichgewichts ein befähigter sei. Dieses  
wichtige Ziel werde die Regierung mit Festigkeit antreiben.  
Die Thronrede hebt hervor, daß die Verlängerung der  
Dauer des Reichstags zweckmäßig erscheine und gewarnt,  
daß in Betreff der Erneuerung des Zollbündnisses zwischen  
Oesterreich und Ungarn ein billiges Entgegenkommen auf  
seiner Seite fehlen werde. Schließlich wird in der Thron-  
rede die Wahrung ausgesprochen, das mit den übrigen  
Staaten bestehende freundschaftliche Verhältnis zu bewahren,  
um innere Uebelsämen zu heben und die zu Reibungen  
zwischen den Nationalitäten, Konfessionen und Gesellschafts-  
klassen führenden Anreizungen zu beseitigen, damit Alle  
vereint zur Hebung des Wohlthums und Ruhmes des Vater-  
landes zusammenwirken könnten.

In Bezug auf das Verhältnis Oesterreich-Ungarns  
zu den auswärtigen Mächten heißt es in der Thronrede:  
„Unsere Beziehungen zu Deutschland sind  
die möglichst innigsten und stehen wir auch mit den übrigen  
Staaten im besten freundschaftlichen Verhältnis, was mit  
Sicherheit erwarten läßt, daß Sie, unbeirrt durch äußere  
Verwicklungen, Ihre Thätigkeit dem Wohle Unseres ge-  
treuen Ungarns werden weihen können!“

**Frankreich.** Aus Mittheilungen, welche der Con-  
sultpräsident Herr von den Ministerrath am Sonnabend machte,  
geht hervor, daß Admiral Courbet die erwarteten Ver-  
stärkungen an Landungstruppen aus Toulon und Saigon  
erhalten hat und somit nunmehr einer weiteren Aktion des  
Admirals unerschütterlich entgegen zu gehen ist. — Die Ein-  
berufung der Kammer ist auf den 14. October festgesetzt.  
Der „Telegraph“ will außerdem wissen, daß Herr Jansen  
Kollegen Bericht erstattet habe über eine zu Stunde ge-  
kommene Entente zwischen Frankreich und Deutsch-  
land. Deutschland würde hiernach Frankreich in Egypten  
gegen England unterstützen, ihm ferner seine guten Dienste  
in Bezug Leihen und die Franzosen zum Handeln in der  
Kolonie Kamerun zulassen. Dagegen verlangt Deutschland  
die gleichen Rechte für seine Landesangehörigen in  
allen französischen Kolonien an der West-  
küste von Afrika südlich von Gabun, mit Ausnahmung des  
Kongogebietes und der dorthin führenden Straße des Congo-  
flusses. — Infolge einer Preßkränkung zwischen dem kaiserlichen  
Deputirten und Minister des Reichs, General Krenn  
und einem Redakteur des Radicalen, erschien endlich  
in Begleitung eines französischen Freundes am Freitag Abend  
in der Redaktionsräume des letzteren Blattes und rief  
eine furchtbare Schlägerei hervor, welcher durch Ein-  
schreiten der Polizei ein Ende gemacht werden mußte.

**Belgien.** An einem Sonntag zu Ehren des  
Chefredakteurs des „Handelsblad“ in Antwerpen  
stattgehabten Banquete nahm auch der Minister des Inneren  
Theil, derselbe äußerte in einer dabei gehaltenen Rede  
u. A. Folgendes:  
„Die Revolution des Schulgesetzes bildet einen Theil  
unserer Schulverfassung, die Revolution ist nicht ohne den  
bestimmten Widerstand unserer Genossen erfolgt, die diesen  
aber nicht wagen können, zu behaupten, daß wir ihr Recht und  
ihre Freiheit verleiht hätten. Sie haben in den Gemeinden, die  
sie betreffen, und werden nun nicht mehr in den Gemeinden herrschen,  
wo wir die Majorität haben. Wir werden unsere Gewalt nicht  
missbrauchen, wir werden bei Verwirklichung unserer Pflichten  
auf die Freiheit recurriren, das Schulgesetz ist der erste Schritt  
dafür. Die Kammer werden sich mit einem Gesetzentwurf zu  
beschäftigen haben, der uns gestattet, das Provinzial- und  
Kommunalgesetz in wahrhaft freierem Maße zu verändere. Es  
wird unsern Gegnern nicht gelingen, eine Veränderung der öffent-  
lichen Meinung herbeizuführen, obwohl bei den Kommunal-  
wahlen die lokalen Interessen eine große Rolle spielen. Ich bin  
überzeugt, daß der mächtige Wind, der bei den Kammer- und  
Senatswahlen am 10. Juni und am 8. Juli d. J. wehte, auch  
ferner unter Segel fähig wird.“

**Ägypten.** Die Londoner „Times“ veröffentlicht vom  
29. d. M. eine Reihe von Briefen ihres Korrespondenten  
aus Khartoum, welche bis zum 31. Juli d. Reichs. Die  
selben bezeugen die jüngsten Erfolge des Generals Gordon  
über die Rebellen und die Aufhebung der Belagerung  
Khartoum. Der Verlust der Garnison seit dem 17. März  
d. J. bestand in 700 Tödteten, während die Belagerung  
verwundet worden. Ferner meldet die „Times“ aus  
Gonglog von gestern, die Franzosen hätten 21 Kanal  
von Khartoum eingetroffene englische Handelsdampfer  
gehalten und durchgelassen.

General Wolsey wird dem Vernehmen nach vor dem  
1. November nicht weiter gehen als bis Wadghafa.

### Bermittelte Nachrichten.

Berlin, den 29. September.

— Sr. Majestät der Kaiser nahm am Montag in  
Baden-Baden bereits wieder die regelmäßigen Vorträge  
entgegen und empfing noch mehrere Persönlichkeiten von  
Distinktion. — Das Befinden Sr. Majestät ist nach hier-  
her gelangten Nachrichten vortrefflich.

— Der 150jährige Geburtstag des Reformators  
der norddeutschen Landeskirche, Friedrich Erhard  
von Kochow, soll in Berliner Abgeordneten gebührend  
gefeiert werden. Es ist dort bereits ein Komitee in Bildung  
begriffen, welches die Vorbereitungen zu einer würdigen  
und festlichen Kochow-Feier treffen wird.

— In gefährlichen Streit gerathen auf dem Schwell-  
zuge zwischen den belgischen Stationen Flém-Vaubert  
und Bâturage während der Fahrt der Lokomotivführer  
und Heizer so, daß es vom Wortwechsel zur Feindschaft  
kam. Schließlich verlorste der Waghalsig auf der Lokomotive her-  
unterstürzt, aber — durch einen glücklichen Zufall nicht  
erschollen konnte, ließ er ihn liegen und fuhr eiligt davon.  
Der Letztere wurde bald von einem Bahnwärter bewußt-  
los aufgefunden und in ein Lazareth gebracht. Das Ge-  
schick in Monats hat sofort den Lokomotivführer verhaften  
lassen.

— Ueber entsetzliche Mißstände in der englischen  
Armenpflege berichtet das Londoner „Deutsche Tageblatt“:



Deutsche Fonds.

Table of German funds including Reichsanleihe, Preuss. Anleihe, and various municipal bonds.

Ausländische Fonds.

Table of foreign funds including English, French, and other international securities.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of railway stock prices for various companies like Berlin-Stettin, Magdeburg, etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table of railway priority stocks for different lines and companies.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority bonds.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority bonds.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table of bank and credit bank stocks including Deutsche Bank, Commerzbank, etc.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial company stocks such as Siemens, Maschinenbau, etc.

Bergwerks- u. Hüttenbergwerk-Aktien.

Table of mining and smelting company stocks.

Hypothekendarlehen.

Table of mortgage loans and related financial instruments.

Hypothekenscheine.

Table of mortgage certificates and their market values.

Wachsel.

Table of exchange rates for various currencies and locations.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money prices.

Bankdiskonto in.

Table of bank discount rates for different banks.

Innungskurs-Course.

Table of guild and trade association market rates.

Leipziger Börse v. 29. Septbr.

Table of the Leipzig stock exchange results for September 29th.

Hauslicher Tages-Kalender.

Wednesday, October 1st.

Religious and community notices for the day, including church services and local events.

Repertoire der Leipziger Theater.

Theater listings for the Leipzig Opera and Schauspielhaus.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schl.

Notice regarding the pedagogical school in Lähn, Saxony.

Advertisement for Henninger-Bierbrauerei in Erlangen, featuring 'Schützenbier' and 'August-Grün'.

Advertisement for A. L. Hercher, Leipzig, specializing in wire mesh and braided fabrics.

Advertisement for Collecher Verein, a coal and briquette factory in Hirschberg.

Advertisement for Blookers holland-Cacao, a chocolate manufacturer from Amsterdam.

Advertisement for G. Welsch Nachf. Atelier, specializing in women's fashion and tailoring.

Aus den Kaisertagen am Rhein

Am Montag den 29. Sept. noch folgendes Bericht: Als am Montag Abend die hohen Herrschaften von Slesien zum Schloße in Weisbaden... (text continues with details of the event and speeches)

eine Vereinigung aller Lehrer der Provinz zu bilden, die unbeschadet aller sonstigen Interessen... (text continues with the proposal for a teachers' association)

Unsere kühnste Hoffnung kommt dem Lehrertage - das beweist die bodenfestere Unterthürung, die sie dem Volkswohl gemindert hat... (text continues with a critique of the teachers' meeting)

Halle, den 30. September.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet... (text continues with a notice regarding the printing of local news)

Der außerordentliche Professor in der theologischen Fakultät der Universität Berlin, Dr. Carl Ferdinand Müller, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle-Wittenberg versetzt worden... (text continues with a notice of a professor's transfer)

Der Gymnasiallehrer Herr B. aus Sorau besuchte am Sonntagabend den Krankenanstalt Mittelten untergebrachten geisteskranken Vater, den früheren Pastor B. aus Salzdorf... (text continues with a report on a visit to a patient)

In einer der vergangenen Nächte haben Diebe den Getreidebesitzer des Getreidehändlers Herrn Eigendorf in der Leipzigerstraße einen Besuch abgestattet... (text continues with a report on a burglary)

Öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Am Montag, den 29. September 1884. Vorsitzende: Herr Lehmann, 2. Vorsitz: Herr Schürstüber, Herr Dr. Müller, Am Magistratsrathe die Herren Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Schneider, Stadtbaurath Vogaußen, Einwohnerrathe Kröbe, Polizeirath von Polz, Stadtrath Dr. Müller, Dr. Strohmann... (text continues with the agenda of the city council meeting)

Trotz dieser veränderten Sachlage wurde von den Wählerbesten die Beschlüsse der Stadt über die Veräußerung der Grundstücke... (text continues with details of the council's decision on land sale)

1) Abgenehmigung für Unterbringung der Waisen, 2) Abgenehmigung für Unterbringung von Sprengungsmitteln... (text continues with council resolutions regarding orphan care and explosives)

3) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube, 4) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube... (text continues with council resolutions regarding fire department equipment)

5) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube, 6) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube... (text continues with council resolutions regarding fire department equipment)

7) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube, 8) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube... (text continues with council resolutions regarding fire department equipment)

9) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube, 10) Genehmigung der Mittel zur Errichtung der Feuerwehrtube... (text continues with council resolutions regarding fire department equipment)

des Herrn Referenten von der Verammlung angenommen, nach welchem die Kapelle in der Mitte des neuen Friedhofes, das Zeichenmal mit Licht und die Anpflanzung von Bäumen... (text continues with a report on a cemetery plan)

Bergzucht

der Strafsachen, welche am 13. October beginnenden hiesigen Strafgeschäftsperiode zur Verhandlung kommen... (text continues with a notice regarding court proceedings)

Am 13. October wider die Vergeltete Johann Gustaf aus Helbra, Andreas Dominand aus Klostermansfeld, Johann Caspary aus Helbra und Johann Barzky aus Klostermansfeld... (text continues with a list of court cases)

Am 14. October wider 1. den Hüttenmann Theodor Hoff und dessen Ehefrau Emilie geb. Krause aus Postitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge... (text continues with a list of court cases)

Am 15. October wider 1. den Arbeiter August Döhnendorf und dessen Ehefrau Emilie geb. Raumbord aus Strenz-Raumbord wegen räuberischer Erpressung... (text continues with a list of court cases)

Am 16. October wider 1. den Ziegeldecker Gottlob Weide aus Böbzin, wegen verlustvoller Rothguth und 2. wider den Pfefferkühler Emil Wittke von hier, wegen wissentlichen Meineids... (text continues with a list of court cases)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Schreditz. (Ueberfall und Körperverletzung.) Als in einer der letzten Nächte der Fischer Meppia aus dem benachbarten Wobleben, von einer Laubholz-Lichtung aus... (text continues with a report on a robbery and assault)

Von der Elbe. 28. Sept. (Rahn gefangen.) Ein sehr fettengebautes Ungeheuer ereignete sich gestern Nachmittag bei der Ueberfahrt eines Krahnes von Wellingen nach Menneritz... (text continues with a report on a large animal caught in a net)

Wahlzettel. 30. September. (Gewissensbisse.) Vor etwa drei Jahren wurden der wohnhabenden Witwe Hellwig in Jena... (text continues with a report on a woman's financial situation)

Zur Wahlbewegung. 3. October. Die am heutigen Nachmittag unter der Vorherrschaft des Herrn Communal-Vorsetzers... (text continues with a report on election preparations)

Grüner deutscher Taubstummen-Lehrer-Congress.

In der Sitzung am Sonnabend erglückte gleich bei Beginn der Antrittsreden... (text continues with a report on the deaf teachers' congress)

Taubstummen-Lehrer (Wien) referirte hierauf über die Stellung und Aufgaben des Lehrers in der Taubstummen-Schule... (text continues with a report on a lecture about deaf education)

XIII. Provinzial-Verkehrstag.

Vom heutigen Tage an wird unsere Stadt den Samstagsmorgen eines bedeutenden Theiles der Verkehrswelt unserer Provinz bilden... (text continues with a report on a provincial transport meeting)





